



Verunsicherung

Zum Evangelium Markus 13,24-32

„Die Sonne wird sich verfinstern, die Sterne vom Himmel fallen und die Kräfte in den Himmeln werden erschüttert werden.“ So beginnt Jesus seine Rede. Es ist die Ankündigung des Endes der Welt, des Aufhörens von Raum und Zeit, der Auflösung der Geschichte.

Raum und Zeit

In unserer Welt werden und wurden wir täglich mit einem buchstäblich über den Menschen einstürzenden und verfinsterten Himmel konfrontiert: unzählige Kriege, Krankheiten und Umweltkatastrophen prägen unsere Nachrichten. „Die letzte Generation“ hat uns im vergangenen Jahr immer wieder auf unbequeme Art und Weise aufgezeigt, dass die Ressourcen unsere Erde endlich sind.

Auch im persönlichen Leben kann sich „die Sonne verfinstern“: der Verlust eines geliebten Menschen, die Diagnose einer unheilbaren Erkrankung, die Zerstörung des Zuhauses durch Überflutungen und Unwetter, das Erleben von Gewalt und Missbrauch in der eigenen Familie, das Bevorstehen des eigenen Todes...wir wissen nie, wann wir das letzte Mal am Morgen aufwachen, wann wir den letzten Kuss, die letzte Umarmung erleben dürfen. All dies ist endlich! Wir, die Wälder, das Meer, die Sterne, vielleicht auch extraterrestrisches Leben, das Universum in seiner Gesamtheit: „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“

Geheiltes Universum

Der Text spricht von der Hoffnung, dass am Ende der Geschichte, wenn Raum und Zeit ihre Relevanz verlieren, dass es etwas gibt, was bleibt: Das WORT, Christus, das Heilige. Wir spüren die Sehnsucht in uns: das Unrecht dieser Welt möge nicht das letzte Wort hat, sondern die Liebe.



Marika Köberl-Steinkellner

pastorales Einführungsjahr

marika.koeberl-steinkellner@graz-seckau.at

Schönen Sonntag!